

Langenscheid gedeihende Weißwein und der bei Kunkel wachsende Rotwein sind nicht zu verachten. Die Viehzucht steht wie die Landwirtschaft in hoher Blüte und gewährt den Bewohnern gleichfalls lohnenden Erwerb. Das Lahnrind ist beliebt; es wird größer und stärker als die Tiere der benachbarten Höhenrassen.

Ebenso groß, wie die Fülle der Früchte, welche der Boden des Lahntals und seiner Seitentäler trägt, sind auch die Schätze an Erzen und sonstigen nutzbaren Steinen, die er in seinem Schoße birgt. Das Marburger Becken kann sich der Erzschatze allerdings nicht rühmen. Hier herrscht der Sandstein vor, der in der Regel keine Erze führt. Er liefert ein treffliches Baumaterial, das schon früh in dieser Gegend zu Kunstbauten benutzt wurde. Außerdem finden sich hier reiche Tonlager, aus denen die Töpfereien von Marburg ihren Bedarf beziehen. Das Gebiet der Erze beginnt erst in der Gegend von Gießen und Weßlar und zieht sich an der Lahn abwärts bis zum Rhein. Große Mengen von Brauneisenstein oder Braunstein lagern auf Kalk und ebensolche Mengen von Roteisenstein in Schiefer eingebettet. Da dem Lahntal die Kohle fehlt, bringt man die meisten dieser Erze in das Gebiet der Ruhr- und Saarkohlen. Trotzdem findet man auch im Lahntal einige Hüttenwerke, so bei Nievern, Oberndorf und Weßlar. Älter als diese Werke sind die Eisenhütten im oberen Lahntal, von welchen die Ludwigshütte bei Biedenkopf wohl die älteste und bedeutendste ist. Ihre Entstehung verdanken diese Werke den großen Waldungen der Gegend. Zu einer Zeit, in der man den Überschuss an Holz nicht ausführen konnte, stellte man daraus die Holzkohle her und benutzte sie zum Schmelzen der Erze.

Auch der unterste Teil des Lahngebiets hat seine metallischen Schätze. Ein unter dem Lahntal quer durchziehender Gang in der Richtung von Holzappel nach Ems, Friedrichslegen und Braubach führt Blei- und Silbererze, die auf der Silberhütte bei Braubach verhüttet werden. Das metallreiche Lahngebiet liefert auch sonstige nutzbare Gesteine in Menge. Die meist zerrissenen Kalkfelsen mit ihren Spalten und Höhlen geben den an mehreren Orten bestehenden Kalköfen das Material zur Herstellung von Kalk. Zum Teil wird dieser an den unteren Rhein ausgeführt, wo man ihn in den Eisenhütten zum Flüssigmachen des Eisen-